Eine Stadt ohne Jugend ist eine Stadt ohne Zukunft

Vorwort

Familienfreundlichkeit steht in Weinstadt an erster Stelle. Und Familienfreundlichkeit heißt für uns insbesondere auch Kinder- und Jugendfreundlichkeit, denn eine Stadt ohne Jugend ist eine Stadt ohne Zukunft.

In diesem Bewusstsein hat sich der Gemeinderat bereits im Jahr 1997 dazu entschieden, die Jugend künftig stärker in den Mittelpunkt kommunalpolitischer Weichenstellungen zu stellen. Mit dem Stadtjugendplan wurde durch das Anliegen der Stadt, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu leisten, erstmals ein Prozess in Gang gesetzt, künftig die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen gezielt in den Blick zu nehmen. Gleichzeitig wurden die entscheidenden Grundlagen für eine kommunale Kinder- und Jugendförderung geschaffen.

Mit dem Stadtjugendplan, den Zielsetzungen zum Audit familiengerechte Kommune und dem Stadtentwicklungsprogramm Kursbuch Weinstadt 2030 verfügt die Stadt Weinstadt heute über ein breit aufgestelltes Planungs- und Steuerungsinstrument, dass die Belange aller Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen zu berücksichtigen hilft.

Die nun vorliegende zweite Fortschreibung des Stadtjugendplans leistet im Rahmen der familiengerechten Kommune einen wesentlichen Beitrag zur Kinder- und Jugendfreundlichkeit der Stadt Weinstadt.

Das Planwerk beschreibt zunächst die bereits bestehenden Angebote der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit für junge Menschen zwischen 6 und 27 Jahren und zeigt Entwicklungen auf. Hierbei leisten die Erkenntnisse aus den Sozialraumkonferenzen, Stadtteilerkundungen sowie verschiedener Befragungen unter Kindern und Jugendlichen den Brückenschlag zwischen Planung und Realität.

Auf der soliden Grundlage des aktuellen Status Quo Kommunaler Kinder- und Jugendarbeit richtet der Stadtjugendplan den Blick nach vorn auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren. Eine Überprüfung, inwieweit die Angebote und Maßnahmen noch am aktuellen Bedarf ausgerichtet sind, erfolgt regelmäßig durch die jährlichen Sozialraumkonferenzen und die Berücksichtigung aktueller fachlicher und jugendpolitischer Entwicklungen.

Der Stadtjugendplan ist daher so aufgebaut, dass künftig einzelne Teile des Planwerks bei Bedarf überarbeitet, entnommen oder hinzugefügt werden können. Um die notwendige Transparenz zu gewährleisten, sind die einzelnen Teilpläne des Stadtjugendplans in der jeweils aktuellen Fassung auf den Jugendseiten des Internetauftritts der Stadt Weinstadt unter www.weinstadt.de/we4u zum Download eingestellt.

Die zweite Fortschreibung des Stadtjugendplans stellt weiterhin die Beteiligung junger Menschen an die sie betreffenden Angelegenheiten im besonderen Maße als zentrale Aufgabe der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit in Weinstadt heraus. Damit finden auch die neuen gesetzlichen Bestimmungen, die sich aus der Änderung der Gemeindeordnung ergeben, ihre Berücksichtigung. Jungen Menschen Schutz und Erfahrungsräume zu bieten, um in Weinstadt gesund und unversehrt aufwachsen zu können, ihnen Freiräume für Selbstbildungsprozesse und zum jungbürgerschaftlichen Engagement zur Verfügung zu stellen, ihnen Alternativen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzuzeigen und die notwendige Förderung, Hilfe, Rat und Unterstützung in Notlagen zukommen zu lassen, sind wie weiteren Aufgabenschwerpunkte der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit, die im Stadtjugendplan beschrieben werden.

Der vorliegende Stadtjugendplan bildet somit den Grundstein für eine sinnvolle Kommunale Kinder- und Jugendarbeit und soll als Ansporn dienen, bestehende Leistungen weiter zu prüfen und einem laufenden Verbesserungsprozess zu unterziehen.

Unser Dank gilt all denjenigen, die an der Ausarbeitung des Stadtjugendplans beteiligt waren.



Jürgen Oswald
Oberbürgermeister

Ulrich Spangenberg
Leiter des Amtes für Familie, Bildung und Soziales